

Deutsche Menschenrechtskoordination Mexiko

Coordinación alemana por los derechos humanos en México

Sekretariat:
Blumenstr. 19
70182 Stuttgart

Tel. 0049.(0)711.24 83 97-28
Fax: 0049.(0)711.24 83 97-22
mail: mexmrkoordination@gmx.de

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Stuttgart, 30.4.2008

Menschenrechtsverletzungen in Mexiko – Ihr Besuch in Mexiko im Mai 2008

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

als Netzwerk, das zu den Menschenrechten in Mexiko arbeitet, möchten wir Sie vor Ihrer Reise auf die besorgniserregende Lage der Menschenrechte in Mexiko hinweisen.

Aufgrund unserer engen Zusammenarbeit mit mexikanischen Menschenrechtsorganisationen sind wir darüber informiert, dass unter Präsident Calderón entgegen seiner Aussagen während seines Deutschlandbesuches im Januar 2007 und trotz der Tatsache, dass Mexiko alle relevanten Menschenrechtspakte unterzeichnet und ratifiziert hat, sich die Menschenrechtsslage in Mexiko seit seinem Amtsantritt zunehmend verschlechtert.

Neben der Tatsache, dass zahlreiche Verbrechen auch seitens des Militärs ungesühnt und über Jahre hinweg straflos bleiben, zeigt sich in Mexiko aktuell die Tendenz, dass die Menschen, die sich für die Verbesserung der sozialen Verhältnisse einsetzen und aktiv Menschenrechte verteidigen, unschuldig Verbrechen beschuldigt werden, die sie nicht begangen haben. Dies dient der Einschüchterung und zudem der Kriminalisierung der sozialen Bewegungen.

Besonders betroffen von systematischen Menschenrechtsverletzungen sind die drei marginalisierten Bundesstaaten Guerrero, Oaxaca und Chiapas, wo die überwiegend indigene Bevölkerung unter extremer Armut und Unterversorgung leidet.

Beispielhaft sei an dieser Stelle auf zwei aktuelle Fälle verwiesen:

- Gegen 15 Mitglieder der Indigenenorganisation OPIM (Organización del Pueblo Indígena Me'phaa) aus Guerrero sind Haftbefehle erlassen worden, fünf von ihnen wurden am 17. April 2008 festgenommen. Es liegen weder ausreichend Beweise für die Beschuldigungen vor noch werden die strafprozessualen Vorgaben eingehalten;
- In Oaxaca sind am 7. April zwei junge Radiomoderatorinnen umgebracht worden, die mit ihrem Programm „La voz que rompe el silencio“ (Die Stimme, die das Schweigen bricht) auf die Situation von Straflosigkeit und Gewalt in der Region aufmerksam machen wollten;

Beide Fälle zeigen, dass die Anliegen der Bevölkerung, insbesondere der indigenen Bevölkerung, in ihrem Kampf gegen Armut und Ungerechtigkeit von der mexikanischen Regierung nicht respektiert werden, sondern die Betroffenen sogar kriminalisiert werden, wenn nicht gar um Leib und Leben fürchten müssen. Anlässlich Ihres Treffens mit Präsident Calderón und angesichts der Zielsetzung des Gipfels von Lima, Diskriminierung zu bekämpfen und die Anerkennung sozialer Rechte voranzubringen, bitten wir Sie daher

- 1) auf die unerträgliche Tatsache aufmerksam zu machen, dass Menschenrechtsverletzungen von Polizei und Militär nicht ausreichend geahndet werden und Mexiko völkerrechtlich verpflichtet ist, der Straflosigkeit ein Ende zu bereiten;
- 2) ihn darauf hinzuweisen, dass die Strategie, engagierte Menschen zu kriminalisieren im Ausland wahrgenommen und verurteilt wird und
- 3) dass Mexiko seine nach außen propagierte Menschenrechtspolitik auch nach innen umsetzen muss.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Koordination,

Carola Hausotter (Koordinatorin)